

Die Trägerschaft

NCBI Schweiz ist ein gemeinnütziger, parteipolitisch und konfessionell neutraler Verein, der sich für den Abbau von Vorurteilen, für Integration und für konstruktive Konfliktlösung einsetzt. NCBI Schweiz führt seit zwölf Jahren Kurse, Workshops und Projekte zu diesen Themen für verschiedene Gruppen durch. www.ncbi.ch

Das Contact Netz koordiniert Angebote der ambulanten und stationären Jugend-, Eltern- und Suchtarbeit im ganzen Kanton Bern. Seine Angebote tragen dazu bei, dass suchtmittelabhängige Menschen oder deren Bezugspersonen sowie Menschen in schwierigen Lebensphasen Beistand und geeignete Unterstützung finden. www.contact-netz.ch

Organisation, Referate und Moderation

Umberto Castra hat an der Universität Rom in Sozialpädagogik abgeschlossen. Er arbeitet als Familientherapeut bei der Jugend-, Eltern und Suchtberatung Contact Netz in Bern.

Andi Geu, lic. phil. ist Philosoph und Soziologe. Er ist Geschäftsleiter von NCBI Schweiz und seit 2003 verantwortlich für die Berner Sektion von NCBI. In diesen Funktionen leitet er Kurse, Workshops und Projekte.

Emine Sariasslan hat die Fachhochschule für Soziale Arbeit abgeschlossen. Sie ist Präsidentin des Fimm Schweiz (Forum für die Integration der Migrantinnen und Migranten) und macht sozialpädagogische Familienbegleitungen.

Der Kursort

L'AUBERGE

Das L'Auberge befindet sich fünf Gehminuten vom Bahnhof Langenthal entfernt. Eine Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist deshalb einfach.

Bei der L'Auberge befinden sich mehrere kostenfreie Parkplätze, auf denen auch mit dem Auto Anreisende parkieren können.

Adresse:

L'AUBERGE
Murgenthalstrasse 5
4900 Langenthal



National Coalition
NCBI
Building Institute
S U I S S E S C H W E I Z

Wenn Herr Müller Frau Obradovic berät...

Ein Werkzeugkasten für die Beratung von Migrantinnen und Migranten in der Sozialen Arbeit

Mittwoch, 21. März 2012, 13:30-17:30 Uhr

**L'AUBERGE
Murgenthalstrasse 5
4900 Langenthal**

In Zusammenarbeit mit

Contact Netz Bern



Ausgangslage

Die Schweiz ist ein Einwanderungsland mit einem hohen ausländischen Bevölkerungsanteil. Dies ist ein Faktum, dem nahezu alle zustimmen. Die Gruppe der Migrant/innen stellt eine Minderheit dar, die auf unterschiedlichen Ebenen benachteiligt wird. Dies führt dazu, dass Klient/innen mit Migrationshintergrund in der Sozialen Arbeit – sei es in Sozialdiensten, im Gesundheitsbereich oder in der Schule - überrepräsentiert sind.

Die Soziale Arbeit ist deshalb in ihrem Tätigkeitsfeld direkt und indirekt mit migrationspezifischen Fragestellungen konfrontiert. Sie thematisiert die Ursachen der Probleme der Migrant/innen und setzt sich für ihre gerechte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ein.

Die Problemdefinition ist dabei zentral, da erst auf ihr basierend adäquate Lösungsstrategien entwickelt werden können. Individuelle Problemlagen können nun eindimensional als kulturell bedingt – dies kommt in der aktuellen öffentlichen Debatte häufig vor. Das aber bringt die Gefahr mit sich, dass die strukturelle Dimension sowie andere Dimensionen eines Klienten, einer Klientin aus dem Blick verschwinden, und eine herausfordernde Problemlage ausschliesslich mit der Kulturdifferenz erklärt wird. Diese Verengung des Blicks kann dazu führen, dass in der Beratung zu wenig nachhaltige gemeinsame Lösungsstrategien erarbeitet werden.

Dies kann noch verstärkt werden, wenn die Auseinandersetzung mit sowie die Entwicklung von transkulturellen Kompetenzen innerhalb einer Institution ausschliesslich als individuelle Aufgabe betrachtet wird. Damit transkulturelle Kompetenz sich innerhalb einer beratenden Institution der Sozialen Arbeit festsetzt und bei den Beratenden individuell gefördert werden kann, muss dieses Thema auch als Leitungsaufgabe im Rahmen der Organisationsentwicklung betrachtet werden.

Aufbau der Veranstaltung

An dieser Weiterbildungsveranstaltung werden Fachpersonen aus dem Sozialbereich in einem ersten Teil mittels Referaten für die Thematik sensibilisiert. Im zweiten Teil der Veranstaltung erhalten sie in interaktiven Einzel- und Gruppenarbeiten Inputs für die praktische Umsetzung des Gelernten in ihrem Berufsalltag.

Die Weiterbildungsveranstaltung wird als eine Anstossveranstaltung konzipiert. Die Teilnehmenden werden ermutigt, die erhaltenen Inputs als Multiplikator/innen in ihre Teams zurückzutragen. So können – wo dies als hilfreich erachtet wird – individuell zugeschnittene, teaminterne Weiterbildungen zur Thematik angeboten werden.

Angesprochen...

... sind Fachpersonen aus dem Sozialbereich - es kann sich dabei um Mitarbeitende bei Sozialdiensten, um Schulsozialarbeitende oder um Mitarbeiter/innen bei Fach-, Präventions- und Beratungsstellen handeln.

Programm

**13.30 Tagungseröffnung
Begrüssung und Einleitung ins Thema**

Veranstaltungsmoderation: Andi Geu

**14.00 Alles Kultur – oder was?
Wie die Kulturalisierung der Migration unsere Beratungen prägt...
Emine Sariaslan**

**14.25 Sesam, öffne dich – oder was transkulturelle Kompetenz heisst!
Gedanken aus der Praxis zu Chancengleichheit, Migration &
Beratung
Umberto Castra**

14.50 Fragen und Diskussion

Pause

**15.45 Praxisumsetzung
Einzel- und Gruppenarbeit zur Erarbeitung nächster Schritte für die
eigene Praxis sowie für die Zusammenarbeit im Team**

17.15 Auswertung und Abschluss der Veranstaltung

Ende der Veranstaltung: 17.30 h

Kosten

Die Teilnahme an der Weiterbildung kostet SFr. 110.-

Anmeldung

Bis spätestens 1. März 2012 mit beiliegendem Talon, per Mail an donjeta.salihaj@ncbi.ch oder online unter www.ncbi.ch/de/kursanmeldung/